

Protokoll

über die 33. öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Pye

am Dienstag, 14. März 2023

Dauer: 19.30 Uhr bis 21:40 Uhr

Das Bürgerforum fand in digitaler Form statt.

Teilnehmende:

Sitzungsleitung: Herr Bürgermeister Görtemöller

von der Verwaltung: Herr Fillep, Vorstand für Finanzen, Infrastruktur und Beteiligungen
Herr Fortriede, Fachbereich Städtebau
Herr Thünker, Osnabrücker ServiceBetrieb

von der Stadtwerke
Osnabrück AG: Herr Schniedermann, Leiter Verkehrsbetrieb

Protokollführung/
Organisation: Herr Vehring, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

IT-Technik: Herr Brans, Referat Nachhaltige Stadtentwicklung

als Gast: Herr Schneider, Firma Beckermann (zu TOP 2b)

T a g e s o r d n u n g

TOP Betreff

1. Bericht aus der letzten Sitzung

- a) Bürgersteig an der Lechtinger Straße
- b) Busverkehr in Pye
- c) Römerbrücke – Verkehrsführung für den Fahrradverkehr

2. Angemeldete Tagesordnungspunkte

- a) Zebrastreifen an der Bäckerei Berelsmann in Pye
- b) Busverkehr in Pye:
 - Ausbau der Bushaltestelle Osnabrück Moorweg stadteinwärts gewünscht
 - Verlässlicher Anschluss aus Linie 18 ab Pye an der Bramscher Str. in Linie 10 bzw. 20 und zurück gewünscht
 - Korrektur der Umsteigever schlechterungen durch den Samstag- und Sommerferienfahrplan bei Buslinie 18 gewünscht
 - Fortbestehende Ausfälle auf der Buslinie 18
- c) Verlegung von Glasfaserkabeln für die Adressen Zum Pyer Moor 15 und Moorweg 61 - 69
- d) Umsetzung der Vorschläge zur Entwicklung des Stadtteils Pye des beauftragten Planungsbüros / Bauplanung in Pye
- e) Beschilderung an der Fahrradbrücke der Römerbrücke
- f) Fahrradweg am Fürstenauer Weg

3. Planungen und Projekte im Stadtteil

- a) Terminhinweis: Beratung über das weitere Vorgehen i.S. Baugebiete in Pye in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 20.04.2023
- b) Vorstellung des neuen Konzeptes zu den Hundekotbeutelstationen: Der „Gassibeutel“
- c) Der neue „Mitwirk-O-Mat“ der Freiwilligen-Agentur - Die digitale Suche nach freiwilligem Engagement
- d) Aufruf zur Bewerbung fürs Schöffenamtsamt 2024 - 2028
- e) Befragung zur Weiterentwicklung der Bürgerforen
- f) Informationen über die neue Version des EreignisMeldeSystems der Stadt Osnabrück (EMSOS)
- g) Baustellenmanagement (Informationen zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

4. Anregungen und Wünsche (entfällt mangels Beiträgen)

Herr Bürgermeister Görtemöller begrüßt 30 Bürgerinnen und Bürger und das Ratsmitglied Frau Pfaff von der Gruppe Grüne/Volt und stellt die Vertreter der Verwaltung vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung

Herr Görtemöller verweist auf den Bericht aus der letzten Sitzung am 07.07.2022 mit den Sachstandsberichten und Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde im Vorfeld der Sitzung per E-Mail verschickt. Ein Verlesen wird nicht gewünscht.

2. Angemeldete Tagesordnungspunkte

2 a) Zebrastreifen an der Bäckerei Berelsmann in Pye

Frau Pika merkt an, dass Kinder auf dem Schulweg zur Grundschule Pye auf die andere Seite vom neuen Wohngebiet im Bereich Fürstenauer Weg 183 kommend wechseln müssen, da es keinen durchgängigen Weg bis zur Schule gebe. An der Bäckerei gebe es einen Fußgängerüberweg ohne Ampel und Tempo 30-Zone, aber die Autos würden dort sehr schnell fahren, obwohl Kinder an der Straße stünden und signalisierten, dass sie auf die andere Straßenseite müssen.

Sie weist darauf hin, dass es sich um einen sehr gefährlichen Überweg handle und sich durch das neue Wohngebiet die Zahl der Kinder, die vom Fürstenauer Weg zur Pye-Grundschule oder mit Eltern zum Kindergarten laufen, signifikant erhöht habe. Ein Zebrastreifen und entsprechende Markierungen würden aus ihrer Sicht sehr viel bringen, nicht nur für die Sicherheit der Kinder, sondern aller Personen ob jung oder alt, die die Bäckerei und den Geldautomaten aufsuchen bzw. benutzen.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereich Bürger und Ordnung vor:

Die verkehrliche Situation wird im Hinblick auf den geforderten Fußgängerüberweg geprüft. Hierzu wird die Verkehrsrunde mit Vertretern der Polizei, der Stadtwerke und verschiedener Abteilungen der Stadtverwaltung die Örtlichkeit in Augenschein nehmen.

Dabei ist zu beurteilen, welche Maßnahme dort ggf. weiterhin geeignet ist, wenn sich auch entsprechende Querungszahlen ermitteln lassen. Hierfür ist es erforderlich, eine Zählung des Fahrzeugverkehrs und der querungswilligen Personen durchzuführen.

Aufgrund von in der Nähe befindlichen Straßenbaumaßnahmen kommt es auf dem Fürstenauer Weg aktuell zu einem erhöhten Verkehrsaufkommen, welches das Ergebnis einer Zählung beeinflussen würde. Daher können verwertbare Ergebnisse erst im 2. Quartal 2023 erwartet werden.

Die nächste Verkehrsrunde findet am 15.03.2023 statt.

Frau Pika bedankt sich für die Informationen und die Befassung mit dem Thema.

Eine Bürgerin bestätigt, dass die beschriebene Situation ungünstig sei. Es seien dann zwei Querungen erforderlich, nämlich einmal an dem erwünschten Zebrastreifen und dann etwas weiter in Richtung Schule über die Fußgängerampel. Das sei für alle zu Fuß Gehenden, insbesondere die Kinder, eine unglückliche Situation. Auf der Straßenseite der Bäckerei treffe man auf dem Weg zur Schule auf eine Baumreihe, hinter welcher noch ein wenig Platz sei. Sie regt an, dort einen Fußweg zu bauen, damit eine Querung erst gar nicht erforderlich ist. Außerdem sei die Pflasterung vor den beiden neuen Wohngebäuden, die sich links neben der Bäckerei befinden, wenn man mit dem Gesicht zur Bäckerei stehe, mit Teerbelag versehen,

so dass dort überhaupt kein Fußweg zu erkennen sei. Sie bittet darum, dass dies auch überprüft werde.

Frau Wedemeyer würde es begrüßen, wenn in dem Rahmen auch die Geschwindigkeiten gemessen bzw. überprüft werden könnten, weil nach ihrem Eindruck dort häufig zu schnell gefahren werde.

Herr Görtemöller äußert, dass die Hinweise an die zuständigen Stellen weitergegeben werden.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vom 05.04.2023 zu Protokoll (zum gewünschten Fußwegbau und zur dortigen „Teerfläche“ auf dem Fußweg):

Die zuständigen Fachbereiche werden die Anregungen prüfen und zum nächsten Bürgerforum berichten.

Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung (zu den gewünschten Geschwindigkeitskontrollen):

Geschwindigkeitsüberwachungsmaßnahmen kommen in dem genannten Bereich in Ermangelung einer geeigneten Abstellmöglichkeit für das mobile Messgerät nicht in Betracht.

2 b) Busverkehr in Pye:

- **Ausbau der Bushaltestelle Osnabrück Moorweg stadteinwärts gewünscht (1)**
 - **Verlässlicher Anschluss aus Linie 18 ab Pye an der Bramscher Straße in Linie 10 bzw. 20 und zurück gewünscht (2)**
 - **Korrektur der Umsteigever schlechterungen durch den Samstag- und Sommerferienfahrplan bei Buslinie 18 gewünscht (3)**
 - **Fortbestehende Ausfälle auf der Buslinie 18 (4)**
-

(1)

Herr Beermann merkt zum gewünschten Ausbau der Bushaltestelle Osnabrück Moorweg stadteinwärts an, dass die o.g. Haltestelle stark frequentiert ist und auch von immer mehr Wallenhorster Bürgerinnen und Bürgern genutzt wird, weil beispielsweise ein Seniorenticket im Umland nicht verfügbar ist. Insbesondere zu Stoßzeiten sei die Haltestelle nicht bedarfsgerecht ausgebaut. Da dort kein Fußweg existiere, stünden beispielsweise die Schulkinder oft auf einem schmalen Grünstreifen entlang der Straße, während PKW mit zu wenig Abstand an ihnen vorbei müssten. Auch sonst fehlten zum Beispiel Abstellplätze für Fahrräder und die Möglichkeit, ein Fahrrad zu entleihen, um die „letzte Meile“, zum Beispiel in die Nasse Heide entspannt zurücklegen zu können oder auf dem Weg zur Kirche in Wallenhorst die dort vorhandenen Wandermöglichkeiten auszubauen. Zudem sei die Anbindung der Haltestelle im 20/40-Minuten-Takt nicht zeitgemäß und werde ihrer Bedeutung nicht gerecht. Er erkundigt sich, wann die Haltestelle an moderne Standards angepasst werden kann, ob in dem Zuge der Anbau von Park & Ride-Plätzen dort (oder an der Haltestelle Feldkamp) geplant ist und ob es Aussicht auf Bike-Sharing und mehr Fahrradstellplätze gibt.

Herr Schniedermann trägt die Stellungnahme der Stadtwerke Osnabrück (zum Bushaltestellenausbau und zur Bus-Taktung) vor:

Die Stadtwerke Osnabrück AG nehmen den Hinweis zum barrierefreien Ausbau auf und werden gemeinsam mit der Stadtverwaltung eine Umsetzbarkeit in den künftigen Ausbauprogrammen ab 2025 prüfen.

Die Haltestellen im Stadtteil Pye werden in der Hauptverkehrszeit durch einen 20-Minuten-Takt (3 Fahrten pro Stunde) der Linie 18 erschlossen. Diese Linie wird im Sinne einer integrierten Stadt-Umland-Verbindung über den Fürstenauer Weg bis in den Wallenhorster Ortsteil Hollage weitergeführt und somit gemeinsam von den Stadtwerken und den Unternehmen in der VOS Wallenhorst verantwortet.

Die einzige Ausnahme in Pye bildet der Bereich um die Haltestelle „Moorweg“, die richtigerweise montags bis freitags tagsüber nur durch zwei statt drei Fahrten pro Stunde bedient wird. Abends sowie am Wochenende halten alle Busse am Moorweg. Hierbei handelt es sich um sogenannte Stichfahrten, bei denen die Busse den ansonsten geradlinigen Linienverlauf verlassen, um den Bereich Moorweg anzubinden. Der zusätzliche Zeitaufwand hierfür beträgt vier Minuten, der zulasten durchfahrender Fahrgäste von und nach Hollage geht.

Es ist also immer ein Kompromiss zwischen einer möglichst umwegfreien bzw. direkten Verbindung und einer möglichst hohen Erschließungsqualität erforderlich. Während das Fahrgastpotential in Hollage bei mehreren tausend Einwohnerinnen und Einwohnern liegt, werden durch die Haltestelle „Moorweg“ ca. 500 Einwohnerinnen und Einwohner direkt angeschlossen.

Richtig ist, dass ein 20/40-Minuten-Takt sicherlich kein optimales Taktgefüge darstellt. So sehr jedoch ein 20-Minuten-Takt wünschenswert ist, ist es aus der geschilderten Abwägung heraus nicht sinnvoll, weitere bzw. alle Fahrten über den Moorweg zu führen. Daher gibt es aus heutiger Sicht keine vertretbare Möglichkeit für eine Taktverdichtung an der Haltestelle „Moorweg“.

Herr Schniedermann ergänzt, dass es für den Bushaltestellenausbau ein Förderprogramm gebe und Osnabrück sich hier auf einem guten Weg hinsichtlich der pro Jahr auszubauenden Bushaltestellen befinde.

Herr Fortriede trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau (zum Bushaltestellenausbau und zur Schaffung von Fahrradabstellplätzen / Bike-Sharing und Park&Ride-Plätzen) vor:

Die Haltestelle ist bislang nicht zum barrierefreien Umbau vorgesehen. Da die Vorbereitungen für das Ausbauprogramm 2024 bereits laufen, wäre ein Ausbau frühestens im Jahr 2025 möglich. Die hier aufgeworfenen Fragestellungen könnten im Zuge der weiteren Planungen beantwortet werden.

Die Realisierung eines Bike-Sharing-Systems ist zurzeit in der Stadt Osnabrück nicht in Planung.

Herr Beermann äußert, dass er schon lange Zeit die Linie nutze und nach seinen Eindrücken ein Großteil der Fahrgäste in Pye aussteige. Er regt erneut an, dort einen Bedarfshalt einzurichten, was auch bereits in der Vergangenheit von einem der Dienstleister angeregt worden sei. Der Moorweg sei in Pye eine der, wenn nicht die meistgenutzte Haltestelle.

Stellungnahme der Stadtwerke Osnabrück (zur Einrichtung einer Bedarfshaltestelle) zu Protokoll (Herr Schniedermann, 2002-2745)

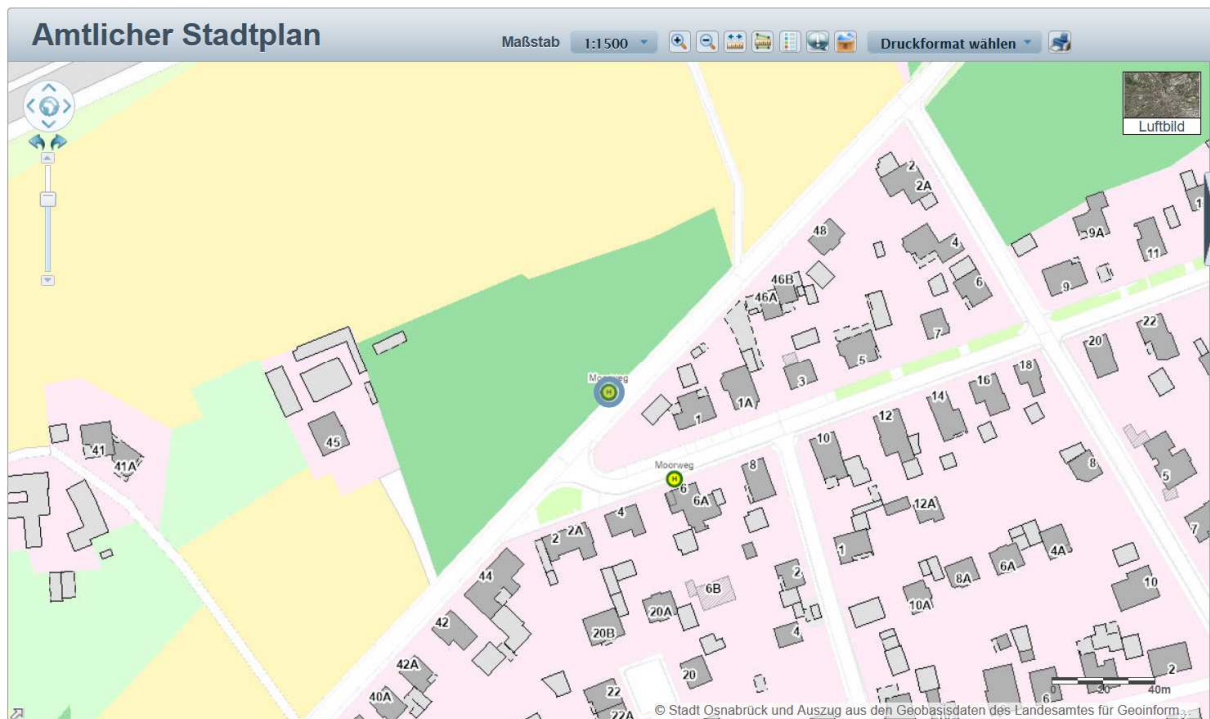
Die Einrichtung einer Bedarfshaltestelle an dieser Stelle wird seitens der Stadtwerke Osnabrück kritisch bewertet. Hierdurch käme es im Bedarfsfall zu verlängerten Fahrzeiten, welche sich auf das Fahrplangefüge im weiteren Linienverlauf auswirken würden. Zudem wäre die Einrichtung eines solchen Systems auch nur in stadtauswärtiger Richtung möglich.

Zum offenbar nicht drängenden Bushaltestellenausbau kann er nicht nachvollziehen, wieso so ein vorhandenes Gefahrenpotential nicht zeitnah beseitigt wird. Zumindest sollte dann Grünstreifen verbreitert oder besser befestigt werden, weil sonst die Kinder auf einem schmalen Streifen sehr nah an der Straße stünden, und Autos und Lkws gerade bei Begegnungsverkehr nah an ihnen vorbeifahren würden.

Herr Görtemöller bittet die Verwaltung, den Hinweis zur Optimierung des Grünstreifens an der Bushaltestelle aufzunehmen und kurzfristige Verbesserungsmöglichkeiten zu prüfen.

Stellungnahme des Osnabrücker ServiceBetriebs vom 20.03.2023 zu Protokoll:

Die Fläche an der stadteinwärtigen Bushaltestelle „Moorweg“ am Pyer Kirchweg ist in Privatbesitz (in der Karte grün markiert). Deshalb kann der Osnabrücker ServiceBetrieb hier keine gewünschten Maßnahmen zur Befestigung oder Verbreiterung des Grünstreifens umsetzen.



(2)

Herr Beermann merkt zum gewünschten verlässlichen Anschluss aus Linie 18 ab Pye an der Bramscher Straße in Linie 10 bzw. 20 und zurück an, dass die 2020 endlich gestartete Ringbuslinie die Stadtteile enger zusammenwachsen lassen sollte. Aus Pye Sicht ergäbe sich eine deutliche Beschleunigung in die Stadtteile Atter/Eversburg/Hafen einerseits sowie Haste/Sonnenhügel/Dodesheide und Gartlage andererseits, zudem in die Umlandgemeinden Büren/Rulle und Westerkappeln. Auch für die Nahversorgung wäre das wichtig, denn an der Ringbuslinie liegen die einzigen mit Bus erreichbaren Verbrauchermärkte (Aldi, Lidl, Superbiomarkt). Das Ganze spiele sich jedoch leider nur im Konjunktiv ab, denn die Pye verpassten den Umstieg meist um eine Minute und müssten 19 Minuten auf den Folgebus warten. Der Grund sei, dass beide Linien gleichzeitig halten: Ankunft Ringbus Richtung Eversburg: 03,23,43. Andere Richtung: 02,22,42, die Pye Busse stadtaus- und einwärts genauso. Es sollte aus seiner Sicht also ein Leichtes sein, hier einen verlässlichen Umstieg zu schaffen, damit sich die durchschnittliche Fahrzeit auch ohne Glück um 19 Minuten senken lässt.

Dazu wäre es aus seiner Sicht auch hilfreich, die Ampelschaltung an der Bramscher Straße anzupassen. Diese werde nur auf Knopfdruck Grün. Komme man eine Sekunde zu spät, dauere es eine volle Minute, bis es wieder grün zeigt. Um beide Straßen zu queren und die Haltestelle der Linie 20 zu erreichen, benötige man immer rund zwei Minuten. Könnten Busse auf Knopfdruck die Ampelschaltung ansteuern, hätten Fahrgäste die Möglichkeit, die Straße ohne großen Zeitverlust zu queren.

Herr Schniedermann trägt die Stellungnahme der Stadtwerke Osnabrück vor:

Das Taktsystem in Osnabrück beruht auf einen 10- bzw. 20-Minuten-Takt. Auf vielen Hauptachsen wird durch zwei überlagerte Linien im 20-Minuten-Takt ein 10-Minuten-Takt hergestellt. Die Herausforderung dieser Bündelung ist jedoch ein hohes Maß an Abhängigkeiten und Wechselwirkungen im gesamten Busnetz. Vor diesem Hintergrund ist leider nicht immer so

einfach möglich, Taktzeiten um ein paar Minuten zu verschieben. Dieses betrifft auch die Ringlinie 10/20, da diese Linie auf der Lotter Straße eine Taktabhängigkeit mit der Linie 15 hat. Beide Linien ergeben in diesem Abschnitt zusammen einen 10-Minuten-Takt. Zudem gibt es bei der Linie 18 eine Taktabhängigkeit mit der Linie 19 auf der Mindener Straße. Auch in diesem Abschnitt ergeben beide Linien zusammen einen 10-Minuten-Takt. Darüber hinaus gibt es im Linienweg der Linie 10/20 weitere Verknüpfungspunkte – so z. B. im Bereich Eversburger Platz. Die Gesamtkomplexität zeigt also, dass eine Verschiebung der Fahrplankartlage nicht so einfach ohne Auswirkungen an anderen Stellen umgesetzt werden kann.

Herr Schniedermann zeigt ergänzend die Zusammenhänge und Abhängigkeiten der betroffenen Linie im Linienplan Osnabrück auf. Zwar könne er den Unmut von Herrn Beermann verstehen, wenn Anschlussbusse knapp verpasst würden, aber mitunter würden gewünschte Verschiebungen um wenige Minuten dann zu ggf. schwerwiegenden Problemen bei anderen Fahrbeziehungen führen. Vielleicht könne eine Optimierung der Ampelschaltung dazu führen, dass Anschlussbusse an dem besagten Umstiegspunkt noch erreichbar seien.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen (zur Steuerung der Ampelanlage an der Kreuzung Bramscher Straße/ Bramstraße) vor:

Nach einem Telefonat mit Herrn Beermann konnte seine Schilderung nachvollzogen werden. Gemeint ist im vorliegenden Fall der Knotenpunkt Ampelanlage 230 „Bramscher Straße/ Bramstraße“ sowie die an diesem Umstiegspunkt erschlossenen Buslinien.

Herr Beermann regt an, eine automatische Anforderung der Fußgängersignale zu realisieren, die durch die Busse ausgelöst werden können. So könnte eine zügige Querung der Bramscher Straße erreicht werden, um Anschlussbeziehungen zu gewährleisten. Auch wäre eine Meldung der Buslinien untereinander sinnvoll, um die jeweiligen Anschlusslinien fahrzeitverträglich aufeinander warten zu lassen.

Bezüglich des Knotenpunktes 230 ist derzeit eine Festzeitsteuerung realisiert, welche eine automatische Freigabe der Fußgängersignale gewährleistet. Dies wurde mit Herrn Beermann besprochen, er wird nun darauf achten. Darüber hinaus wird die Verwaltung bei der Überarbeitung der verkehrsabhängigen Steuerung die Umstiegsbeziehungen genauer betrachten und versuchen, diese in der Ablaufsteuerung zu berücksichtigen. Ein Zeitrahmen kann hierfür leider noch nicht konkret angegeben werden.

Weiter wird seitens der Lichtsignaltechnik mit den Stadtwerken die Achse „Bramscher Straße“ abgestimmt und das hier geschilderte Problem in die Prioritätenliste mit aufgenommen.

Herr Beermann merkt an, dass der Ringbus von der Bramstraße zum Kiefernweg 6-7 Minuten laut Fahrplan benötige und es daran liege, dass der Bus an jeder Ampel halten müsse. Um 1-2 Minuten zu gewinnen, müsste aus seiner Sicht eigentlich nur die Ampelsteuerung auf der Römereschstraße geringfügig angepasst werden. Er bittet darum, dass die Verwaltung diesen Optimierungsvorschlag prüft.

Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen vom 04.04.2023 zu Protokoll:

Die Schaltung der Ampelanlage 212 „Haster Mühle“ ist zum einen dynamisch und verkehrsabhängig geschaltet, sodass eine „einfache“ Anpassung nicht möglich ist. Eine Prüfung der Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen gegebenenfalls bei der Optimierung des gesamten Wellenzuges HansasträÙe / Bramscher Straße in Betracht ziehen – kurzfristig ist dies nicht möglich. Weiter obliegt die Taktung der Busse den Stadtwerken, auf diese hat der Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen keinen Einfluss.

(3)

Herr Beermann merkt zur gewünschten Korrektur der Umsteigever schlechterungen durch den Samstag- und Sommerferienfahrplan bei Buslinie 18 an, dass beim Umstieg aus der Linie 18

in die Metrobuslinien M1-M5 infolge der jüngsten, aus seiner Sicht überhasteten Fahrplanänderungen deutliche Verschlechterungen hinzunehmen seien, die die Monatskarte für die Bürgerinnen und Bürger aus Pye an den entsprechenden 83 Tagen nicht nutzbar machen. Die durchschnittliche Umsteigezeit habe sich von 5 bis 6 auf 10 bis 13 Minuten mehr als verdoppelt. Am Samstag betrage die Zeit beim Umstieg in die M4 statt 4 nun 14 Minuten in beide Richtungen. Eine von ihm zuvor regelmäßig genutzte Verbindung hat nun gar 29 Minuten Umsteigezeit - in beide Richtungen sind es 35 Minuten mehr, damit ist die Verbindung nicht mehr nutzbar, denn mit dem PKW schaffe man es in der Zeit beide Wege zurückzulegen. In den Sommerferien seien es im selben Beispiel statt zuvor 9 nun 19 Minuten in beide Richtungen, auch hier verlängern sich bestehende Wege leicht um 30 Minuten.

Er fragt, warum es keine verlässlichen Umstiege gebe, wenn hier Anschlüsse um eine Minute verfehlt werden. Außerdem erkundigt er sich, warum die Fahrgastbeiräte im Vorfeld über diese Änderungen nicht informiert worden seien und er auf seine Anmerkungen, die er sofort an die VOS weitergegeben habe, keine Antworten erhalten habe. Er kann sich nicht vorstellen, dass das der Weg ist, wie mehr Fahrgäste für den öffentlichen Personennahverkehr gewonnen werden können.

Herr Schniedermann trägt die Stellungnahme der Stadtwerke Osnabrück vor:

Vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation bei den Stadtwerken sind leider Anpassungen beim Fahrplan nicht vermeidbar. Die hier formulierte Kritik bezieht sich auf die Anpassungen beim Fahrplantakt an Samstagen und in den Sommerferien auf den Metro-Bus-Linien. Seit Anfang November verkehren diese Linien samstags statt im 10-Minuten-Takt nur noch im 15-Minuten-Takt. Vor dem Hintergrund der Nutzungszahlen an Samstagen und auch den Erfahrungen während des Notfahrplans in den Sommerferien (hier verkehrten die Metro-Bus-Linien sogar nur alle 20 Minuten) halten die Stadtwerke Osnabrück die Umsetzung dieser Fahrplananpassungen für vertretbar. Entsprechend wurde diese Maßnahme sodann auch politisch im Rat beschlossen.

Bei einer Anpassung des Taktsystems lässt sich jedoch leider nicht gänzlich vermeiden, dass es an einigen Stellen zu Verschlechterungen von Fahrplanverbindungen kommt - insbesondere dort, wo ein Umstieg erforderlich ist. Aufgrund der Komplexität des Gesamtsystems und der damit in Teilen auch verbundenen Fahrplanabhängigkeiten lässt sich dieser Umstand leider auch nicht so einfach ändern. In diesem Falle müssten z. B. sämtliche Taktzeiten nicht nur auf der Linie 18, sondern wegen Fahrplanabhängigkeiten auch auf den Linien 19, 392, 393 angepasst werden, was zu anderen fahrplantechnischen und betrieblichen Problemen führen würde. Vor diesem Hintergrund sehen die Stadtwerke Osnabrück aktuell leider keine Möglichkeit, die Fahrpläne anzupassen.

Ergänzend weist Herr Schniedermann darauf hin, dass das Osnabrücker Stadtbusnetz sternförmig aufgebaut sei und damit viele Fahrten mit Ausnahme der Ringbuslinie zum Neumarkt und von da in andere Stadtteile führen. In so einem System gebe es dann an bestimmten Stellen Anschlüsse, die ideal passen, wenn die Busse pünktlich kommen, an anderen Stellen ergeben sich dann leider längere Wartezeiten für Anschlussbusse. Bei der von Herrn Beermann genannten M4 handele es sich im Übrigen um eine sehr lange Linie über die Stadtgrenze nach Belm hinaus, die außerdem vor ungefähr 1 ½ bis 2 Jahren elektrifiziert wurde. Es sind an den Endhaltestellen damit gewisse Zeiten erforderlich, um das Nachladen zu ermöglichen. Gleichwohl bietet Herr Schniedermann an, dass sich die Stadtwerke die Konstellation und Auswirkungen der Fahrplanänderung auf Pye gerne erneut anschauen können. Im Übrigen sei Herr Beermann ja auch Mitglied im Fahrgastbeirat der PlanOS und das Thema könne auch dort auf die Agenda gesetzt und noch einmal eingehender diskutiert werden, genauso wie die Thematik zur Ringbuslinie. Er sei auch gerne bereit, in Gesprächen persönlich dabei zu sein, um zu prüfen, ob noch Verbesserungen der Situation möglich sind oder auch zumindest eingehender zu erläutern, warum bestimmte Probleme nicht so einfach zu lösen sind, wie dies auf den ersten Blick erscheinen möge.

Herr Beermann äußert, dass die Änderungen am Samstag- und Sommerferienfahrplan aus seiner Sicht nichts damit zu tun habe, dass die Linie M4 so lang sei oder elektrifiziert wurde. Er habe im Vorfeld deutlich aufgezeigt, wo die Probleme bei der Änderung liegen, aber die Änderungen seien ohne weiteren Dialog durchgezogen worden. Er findet es bedauerlich, dass nicht auf Kundentipps eingegangen werde. Das letzte Treffen des Fahrgast-Beirats sei in der letzten Woche gewesen und das Thema sei kurz angeschnitten worden, ohne dass Lösungsvorschläge gemacht wurden. Die Kundinnen und Kunden hätten diese ungünstigen Fahrplanänderungen nun schon rund ein Dreivierteljahr hinnehmen müssen. Er verstehe, dass die Stadtwerke unter schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen agieren müssen, aber wenn das Busangebot weiterhin so unzufriedenstellend sei, würde immer mehr Kundschaft wegbrechen, was zu weiteren finanziellen Einbußen führe.

Herr Schniedermann äußert, dass er den Unmut von Herrn Beermann durchaus verstehen könne, aber das System könne bei zehn Linien nicht überall stets perfekt hinsichtlich der Anschlüsse ausgestaltet sein. Es gibt auch andere Zwangspunkte im komplexen Liniennetz. Er bietet Herrn Beermann an, sich mit ihm im direkten Gespräch über Lösungsansätze auszutauschen. Herr Beermann äußert, dieses Angebot gerne wahrzunehmen.

(4)

Herr Beermann merkt zu den fortbestehenden Ausfällen auf der Buslinie 18 an, dass in der VOS-App oder Online-Fahrplanauskunft täglich stadtaus- wie -einwärts 6 Fahrten (davon 4 über die Haltestelle Moorweg) nicht angezeigt werden. In der Stunde zuvor würden sie jedoch angezeigt, an den Haltestellen im Fahrplan sowie in der digitalen Fahrtanzeige ebenfalls (das Fehlen der Minutenanzeige sei auf der Linie 18 kein valides Merkmal für den Entfall). Das betreffe beispielsweise die Fahrt stadteinwärts um 7:49 Uhr, mit der viele Eltern ihre Kinder zur Krippe, Kindertagesstätte oder Schule brächten. Da der Hollager Stadtweg seit Monaten gesperrt sei, sei dies die einzige Alternative zum Auto. Mittags zurück betreffe es die Abfahrt um 12:10 Uhr, mit der beispielsweise die Kinder der Angelaschule nach der 5. Stunde zurückführen. Der nachfolgende Bus fahre nicht über den Moorweg. Nachmittags betreffe es die Abfahrt um 15:49 Uhr, die oft für Arzttermine genutzt werde oder zurück den Bus um 17:30 Uhr, den seine Kinder nach der Ruder-AG nehmen würden. Abends bestände für die Familie mit dem Entfall der Fahrt 20:45 bzw. 21:52 eine 2-Stunden-Lücke - insgesamt (ohne kurzfristige weitere Ausfälle) sei an der Haltestelle Moorweg damit ein Grundentfall von 12 Prozent vorhanden. Noch immer leiten die Stadtwerke Osnabrück als Dienstleister die Anfragen an die Kooperationspartner weiter, statt selbst dazu Stellung zu nehmen und für Klarheit zu sorgen.

Hierzu hat Herr Beermann folgende Fragen:

1. Warum kommt es weiterhin immer wieder zu Ausfällen?
2. Wieso werden diese nicht deutlich kommuniziert, beispielsweise an den Haltestellen die Ausfälle kenntlich gemacht sowie in der Fahrplananzeige korrekt als Entfall vermerkt?
3. Wenn klar ist, dass bestimmte Fahrten über Wochen und Monate ausfallen sollen (Fa. Detering spricht davon, spätestens zum Sommer wieder alle Fahrten anbieten zu können): Warum wird dann die Fahrt davor/danach nicht um 10 Minuten verschoben um in dem Zeitintervall einen 30-Minuten-Takt anzubieten?
4. Er weist auf Fahrgastrechte hin: Wer übernimmt die Kosten, die durch diese Ausfälle entstehen? Was ist mit einer Entschädigung für Kundinnen und Kunden, denen aktuell bestenfalls 80 Prozent der Leistung erbracht wird, wenn man die Samstagsänderungen mit berücksichtigt?

Ergänzend weist Herr Beermann auf nachstehende Entfallzeiten hin; demnach sei das Problem größer als gedacht. Sonntags entfielen aktuell 40 Prozent der Fahrten:

Stadteinwärts ab Pye

Mo-Fr: 07:49, 10:31, 13:09, 15:49, 18:31, 21:50

So: 11:45, 14:50, 15:50, 17:20, 18:20, 19:50, 20:50, 23:30, damit 40% Grundausfall und Lücken von bis zu 2 1/2 Std. (zwischen 10:45 und 12:50 sowie abends zwischen 19:20 und 21:50)

Stadtauswärts ab Neumarkt

Mo-Fr: 06:50, 9:30, 12:10, 14:50, 17:30, 20:45

So: 10:45, 13:45, 14:45, 16:15, 17:15, 18:45, 19:45, 22:45 - ebenfalls 40%

Auch die zweite antragstellende Person kritisiert, dass bei der Busanbindung in Pye noch keine Verbesserung eingetreten sei.

Herr Schniedermann verdeutlicht, dass die Linie eine Kooperationsachse ist und über die Stadtgrenze hinaus in den Landkreis geführt wird. Es habe den Vorteil, dass für den Umlandverkehr ein sehr gutes Fahrplanangebot bestehe. Dieser Linienabschnitt werde operativ fast ausschließlich durch die VOS Wallenhorst bedient. Es sei mithin kein Thema, was die Stadtwerke abschieben wollen. Die Stadtwerke würden sich hier nicht ihrer Verantwortung entziehen. Es fände ein regelmäßiger Austausch mit der VOS Wallenhorst und Herrn Schneider statt, um die Situation grundlegend zu verbessern. Es sei eine sehr schwierige Situation, die unter anderem durch eine deutlich überproportionale Krankenquote begründet sei, mit der nicht geplant werden könne. Dieses Problem betreffe die Stadtwerke und die VOS Wallenhorst gleichermaßen.

Herr Schneider von der Firma Beckermann, Kooperationspartner der Stadtwerke Osnabrück, äußert zu der Kritik, dass Beschwerden oder Anfragen von den Stadtwerken an den Kooperationspartner weitergeleitet werden, dass er die Weiterleitung für den richtigen Weg halte, weil die Stadtwerke nicht für Probleme verantwortlich gemacht werden sollten, welche sie selbst nicht verursacht haben. Er halte es für richtig, dass die Unternehmen, welche für die Probleme verantwortlich sind, auch dazu Stellung nehmen. Eine direkte Kontaktierung sei mithin besser als ein Umweg über die Stadtwerke.

Zum Bereich Ausfälle verweist Herr Schneider auf den Fachkräftemangel im Bereich Fahrpersonal. Nach Ausstieg von Weser-Ems Bus habe sich die Verkehrsgemeinschaft Anfang des Jahres darauf verständigt, dass mit der Unsicherheit im Fahrplangebot anders umzugehen und Ausfälle planbarer zu machen seien. Bezeichnet man so einen Vorgang als Notfahrplan, sei dann auch gleich ein Genehmigungsverfahren erforderlich. Nunmehr sei es so, dass nahezu jeden Tag die gleichen Fahrten betroffen seien, so dass sich die Kundinnen und Kunden zumindest darauf einstellen können. Von den dargestellten Ausfällen am Sonntag sei nur ein Teil dieser Fahrten nicht durchgeführt worden. Ein Teil der Fahrten werde von der Firma Teutobus durchgeführt, die aber offenbar nicht angezeigt wurden, was mit Problemen in der Datenversorgung der Fahrplanauskunft zusammengehangen habe. Zudem wurde das Phänomen festgestellt, dass Fahrten, kurz bevor sie stattfinden würden, in der Fahrplanauskunft angezeigt werden, dann aber doch nicht durchgeführt werden. Die Beteiligten, die für die Fahrplanauskunft zuständig sind (u.a. in der Verkehrsgemeinschaft und beim Verbund Bremen Niedersachsen – VBN –) seien weiterhin auf der Suche, wo die „Geisterfahrten“ herkommen. Er geht davon aus, dass diese Probleme in den Osterferien behoben werden können. Herr Schneider betont, dass der VOS-Pilot die Anwendung ist, auf die Verlass sein sollte. Außerdem sollen nunmehr zusätzlich an den Haltestellen entsprechende Informationen bereitgestellt bzw. ausgehängt werden, weil nicht jeder Kunde oder jede Kundin die App nutzt.

Außerdem sei er mit verschiedenen Stellen in Abstimmung gewesen, ob es sinnvoll und möglich sei, aus einem 20-Minuten-Takt einen 30-Minuten-Takt zu machen, wenn ersichtlich sei, dass über einen längeren Zeitraum nicht genügend Fahrpersonal zur Verfügung stehe. Dies habe aber erhebliche Auswirkungen an anderer Stelle im Stadtgebiet Osnabrück, so dass eine Umstellung nicht einfach möglich sei. Sollte sonst keine Lösung möglich sein, müsse man hier aber noch einmal vertiefte Analysen durchführen.

Zu den auf Entschädigung der Kundschaft ausgerichteten Fragen merkt Herr Schneider an, dass bei Stabilisierung des Verkehrs den Kundinnen und Kunden interessante Angebote unterbreitet werden sollen, um sie wieder zurückzugewinnen.

Zusammenfassend verdeutlicht Herr Schneider, dass auch sein Unternehmen bzw. er mit der Situation sehr unglücklich sei. Es sei wichtig, sich mit den gegenwärtigen Problemlagen offen und transparent auseinanderzusetzen. Die aktuellen Einschnitte würden im Übrigen auch nicht nur Pye betreffen, sondern auch andere Angebote in anderen Stadtteilen sowie im Landkreis.

Herr Beermann fragt, warum erst jetzt an den Haltestellen informiert werde. Außerdem möchte er wissen, wer die Fahrten selektiert, die ausfallen. Er stellt Beispiele aus seinem privaten Familienalltag dar, die gegenwärtige Probleme durch ausfallende oder verspätete Busse dokumentieren. Er fragt sich, warum die Bürgerinnen und Bürger nicht mit einbezogen oder befragt werden, welche Fahrten aus ihrer Sicht wegfallen könnten. Außerdem kritisiert er die Informations- und Kommunikationspolitik in diesem Kontext. Gespräche darüber hätten aus seiner Sicht bereits vor mehreren Monaten erfolgen können bzw. müssen. Wenn schon mal zwei Busse hintereinander ausfallen, dann müsste aus seiner Sicht zumindest ein Sammeltaxi aus Pye zur Bramscher Straße fahren, wo dann in einen regelmäßig verkehrenden Bus umgestiegen werden kann.

Herr Schneider erläutert zu den Haltestelleninformationen, dass von Anfang an sehr stark auf die App gesetzt worden sei. Viele, die zur Haltestelle kommen, schauen tatsächlich dann auch in der App nach, aber nicht alle nutzen diese. Es sei eigentlich nicht beabsichtigt gewesen, auch die Haltestellen mit Informationen zu versehen, weil die Änderungen nicht als Dauerlösung beabsichtigt waren. Aber die Erfahrungen der letzten Monate hätten gezeigt, dass es ergänzend auch sinnvoll ist, Informationen an den Haltestellen zu verbreiten. Dass zwei Fahrzeuge hintereinander ausfallen, müsse ein absoluter Ausnahmefall sein, wenn ein technischer Defekt o.ä. eintrete. Im Übrigen entscheide er selbst darüber, welche Fahrten ausfallen, weil er dafür die Verantwortung trage. In den nächsten Wochen würden nochmals Umstellungen auf der Linie 584 vorgenommen, um dann möglichst viele stärker nachgefragte Fahrten, insbesondere auch im Schülerverkehr, durchführen zu können.

Eine Bürgerin zeigt sich verwundert darüber, dass die App VOS-Pilot immer noch nicht in Echtzeit funktioniere. Es führe zu einem erheblichen Vertrauensverlust, wenn in der App angezeigte Busse dann doch nicht fahren würden. Da alle Busse mit GPS ausgestattet seien, sei es nicht plausibel, warum das nicht umsetzbar sei. Sie äußert Interesse daran, sich die Zusammenhänge bzw. eventuelle Hinderungsgründe im Betrieb erläutern zu lassen. Ferner hält sie die Weiterleitung der Beschwerden an Kooperationsunternehmen für problematisch, weil es sehr schwer und zeitintensiv für Kundinnen und Kunden sei, herauszufinden, welches Busunternehmen für welche Fahrt zuständig ist. Nach ihrem Verständnis müssten eigentlich alle Fahrten, auch die der Kooperationspartner, bei den Stadtwerken mit einem Blick in die digitalen Systeme einsehbar sein.

Herr Schneider teilt mit, dass sein Unternehmen selbst keine Erklärung für die sog. Geisterfahrten in der App habe, aber das Problem wie dargestellt hoffentlich bald behoben sei. Nach seinen Eindrücken würden die Mitarbeitenden im Mobilitätszentrum die Auskunftersuchen der anfragenden Kundschaft bestmöglich beantworten. Außerdem sei man mit den dortigen Kollegen in Kontakt, um die Informationsflüsse weiter zu verbessern. Das Ziel seines Unternehmens sei, dass künftig auf den Aushangfahrplänen an den Haltestellen eine zentrale Telefonnummer angegeben werde, an welche sich die Kundschaft dann wenden könne. Zielsetzung sei es jedenfalls, dass gegenseitige Zuständigkeitsverweisungen unbedingt vermieden werden sollten, weil dies bei der Kundschaft aus nachvollziehbaren Gründen zu viel Unmut führe.

Herr Görtemöller regt an, dass das Informationsbedürfnis der Bürgerin auch bei einem persönlichen Termin im Betrieb detaillierter befriedigt werden könne.

2 c) Verlegung von Glasfaserkabeln für die Adressen Zum Pyer Moor 15 und Moorweg 61 - 69

Frau Wiemeyer stellt fest, dass die Häuser Zum Pyer Moor 15 und Moorweg Nr. 61-69 noch immer keinen Glasfaseranschluss erhalten hätten. Das für 2022 angekündigte und versprochene Glasfaserkabel sei noch nicht verlegt worden. Sie möchte wissen, wann definitiv damit zu rechnen sei.

Herr und Frau Meyer bemerken, dass zum Breitbandausbau für die Grundstücke Moorweg, Zum Pyer Moor und Nasse Heide bisher viel versprochen, aber nichts passiert sei. Daher möchten sie sich nach dem Sachstand und sowie danach erkundigen, wann die Bauarbeiten beginnen.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Geodaten und Verkehrsanlagen vor:
Für die von Frau Wiemeyer und Familie Meyer angesprochenen Adressen konnten erfolgreich Fördermittel beim Bund und Land eingeworben werden. Die europaweite Ausschreibung zur Erschließung dieser und weiterer Adressen mit Glasfaser ist bereits erfolgt und steht kurz vor dem Abschluss, sodass mit einem Baubeginn in 2023 zu rechnen ist. Die Bauzeit wird sich bis 2024 erstrecken. Ein genauer Termin zur Erschließung der genannten Adressen kann noch nicht bekanntgegeben werden, wird aber im Geodatenportal der Stadt Osnabrück unter <https://geo.osnabrueck.de/breitbandausbau/?i=map> ergänzt, sobald dieser feststeht.

2 d) Umsetzung der Vorschläge zur Entwicklung des Stadtteils Pye des beauftragten Planungsbüros / Bauplanung in Pye

Frau Wedemeyer stellt fest, dass das Planungsbüro Pesch + Partner den Stadtteil Pye analysiert und viele positive Seiten, aber auch diverse Defizite festgestellt hat. Sie möchte wissen, welche Themen - außer den geplanten Baugebieten - zurzeit bearbeitet werden und wann mit Ergebnissen gerechnet werden kann.

Eine weitere Bürgerin erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand der Bauplanung in Pye.

Herr Fortriede trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

*Zu den Fragen von Frau Wedemeyer:
 Aus dem Stadtentwicklungskonzept Pye sind Handlungsempfehlungen hervorgegangen, die den zuständigen Stellen in der Verwaltung zur weiteren Bearbeitung zugeleitet wurden. Die Dienststellen haben eigenverantwortlich abhängig vom Thema zu entscheiden, in welcher Form sie über den Bearbeitungsstand berichten und informieren. Daher kann auch kein Zeitpunkt genannt werden, wann Ergebnisse benannt werden. Eine zentrale Koordinierungsstelle innerhalb der Verwaltung für die umfassende Umsetzung des Stadtentwicklungskonzepts ist nicht vorgesehen.*

*Zu den Fragen der anderen anfragenden Bürgerin:
 Den politischen Gremien soll im April 2023 eine Beschlussvorlage zur Beratung und Entscheidung zum weiteren Vorgehen der Plangebiete vorgelegt werden. Sobald dies feststeht, wird es eine Information über den Newsletter und die Internetseite geben.*

Frau Wedemeyer kritisiert, dass die Antwort der Verwaltung unzufriedenstellend sei und nicht offenbare, an welchen Themen gearbeitet werde. Das sei ihr zu unpräzise. Sie möchte wissen, wie sie an weitergehende Informationen kommt. Außerdem äußert sie die Idee, dass vor dem Hintergrund der hohen Beanspruchung der Verwaltung solche Themen aus dem Stadtentwicklungskonzept sonst auch in Kooperation mit der Hochschule weiterrangeführt werden könnten und dort in der Fachrichtung Landschaftsplanung- oder Architektur als Seminararbeit oder Bachelorarbeit weiter ausgestaltet werden könnten.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vom 30.03.2023 zu Protokoll:

Im Stadtentwicklungskonzept Pye sind zu verschiedenen Themenbereichen Maßnahmenvorschläge ermittelt worden:

- *Stadtbild und -charakter*
- *Mobilität und Verkehrsinfrastruktur*
- *Funktionsvielfalt und Versorgungssicherheit*
- *Grün- und Freiräume*
- *Gemeinschaft und Zusammenhalt*

(https://www.osnabrueck.de/fileadmin/user_upload/OS-Pye_SEK_Bericht_Mai2021_LQ.pdf)

Im Beschluss zum Stadtentwicklungskonzept Pye (VO/2021/6872-01-02) hat der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt u.a. folgendes beschlossen:

Die Verwaltung wird beauftragt, die Maßnahmenvorschläge bei ihrer Arbeit zu berücksichtigen und den Fachausschüssen Priorisierungen und Umsetzungspläne vorzulegen. Schwerpunkte sollen dabei der Ausbau und die Sicherung der Infrastruktur, der Bildung, des Sports und der Freizeit sowie der Mobilität bzw. die ÖPNV-Anbindung bilden.

(<https://ris.osnabrueck.de/bi/vo020.asp?VOLFDNR=1017247>)

Für die Umsetzung sind verschiedene Dienststellen zuständig, meist in Zusammenarbeit untereinander. Der Arbeitsauftrag wurde über die Vorstandskonferenz an die verschiedenen Fachbereiche und Referate zur weiteren Bearbeitung gegeben. Die genaue Zuordnung der Bearbeitung unterliegt den Fachbereichs- und Referatsleitern und würde dann über die jeweiligen Mitteilungen in den Fachausschüssen näher bekannt, wenn sie erfolgen. Informationen zu den Maßnahmen, welche im Fachdienst Stadtplanung bearbeitet werden, werden über den Newsletter zum Projekt mitgeteilt, so lange es ihn noch gibt. Ansonsten kann nur empfohlen werden die Tagesordnungen der Ausschusssitzungen und die örtliche Presse zu verfolgen, um an weitergehende Informationen zu gelangen.

Herr Fortriede verdeutlicht, dass die Handlungsempfehlungen aus dem Stadtentwicklungskonzept verschiedene Dienststellen der Stadtverwaltung betreffen und er mithin nicht für alle Bereiche sprechen könne, zumal es – wie dargestellt – keine zentrale Koordinierungsstelle gebe.

Herr Fillep betont, dass zunächst in der Verwaltung mit Unterstützung externer Berater nach den besten Lösungen gesucht werde. An geeigneter Stelle wird auch mit der Hochschule zusammengearbeitet. Die Vorschläge müssen anschließend in die Fachausschüsse eingebracht werden. Hier sei die Abfolge der Abstimmung innerhalb der Verwaltung und Politik einzuhalten.

Eine Bürgerin hält zum Stadtentwicklungskonzept die Vernetzung der Fachbereiche für verbesserungswürdig und würde sich bessere Absprachen wünschen. Außerdem möchte sie wissen, über welchen Antrag der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt entscheiden wird. Herr Fortriede informiert, dass es dabei um das Baugebiet an der Temmestraße gehe. Die Bürgerin möchte wissen, wie die Vorlage dazu aussieht und der entsprechende Antrag lautet.

Gegenwärtig sei laut Herrn Fortriede die Beschlussvorlage noch nicht fertiggestellt, so dass noch keine Auskünfte über den Inhalt erteilt werden können. Herr Vehring weist ergänzend darauf hin, dass nach Fertigstellung und Freigabe der Vorlage diese im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter <https://ris.osnabrueck.de/bi/yw040.asp> unter einem entsprechenden Suchbegriff, z.B. „Temmestraße“ abrufbar sei.

Die Bürgerin kritisiert, dass bereits jetzt vorab über dieses einzelne Baugebiet entschieden werde, obwohl das Stadtteilentwicklungsprogramm für die gesamte Stadt noch gar nicht vorliege.

Herr Görtemöller verdeutlicht, dass gegenwärtig noch keine abschließende Entscheidung im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt erfolgen werde, sondern der Rat dafür zuständig sei. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt gibt lediglich Empfehlungen an den Rat.

Herr Fillep verdeutlicht, dass die an die Stadt herangetragen Aufgaben aktuell schon zu lösen seien, auch wenn noch nicht in allen Bereichen Gesamtkonzepte vorliegen würden. Auf der einen Seite werde die Entwicklung des Gesamtkonzeptes vorangetrieben, auf der anderen Seite stelle sich die Stadt den Herausforderungen des Tagesgeschäftes. Herr Fillep verweist darauf, dass es zu den Bauplanungen einen Lenkungsausschuss gibt, in dem alle fachlich involvierten Fachbereiche und Fachdienste vertreten sind. Hier werden die einzelnen zur Verfügung stehenden Flächen in Zusammenarbeiten mit den Fachpolitikern diskutiert.

2 e) Beschilderung an der Fahrradbrücke der Römerbrücke

Eine Bürgerin stellt fest, dass die Beschilderung zur Fahrradbrücke bzw. Römerbrücke bislang noch nicht geklärt werden konnte.

Herr Fillep trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vor:

Die neu hergestellte Fußgänger- und Radverkehrsbrücke stellt ein Angebot dar. Das bedeutet, dass der sogenannte „andere Radweg“ benutzt werden kann, aber nicht muss. Radfahrende haben das Wahlrecht, auf dem Radweg zu fahren, und damit über die neue Führung der Fuß- und Radfahrerbrücke zu fahren, oder aber den direkten Weg über die „alte“ Römerbrücke zu nehmen. Eine Benutzungspflicht, insbesondere für die Radfahrenden, ergibt sich hier nicht, wäre allerdings auch nach höchstrichterlicher Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts hier nicht zulässig. Aus dem Ausbau lässt sich die Führungsform allerdings zweifelsfrei erkennen, da eine Rotauslegung in Osnabrück sinnbildlich für eine Radverkehrsführung steht. Auch an vielen anderen Radwegen im Stadtgebiet befindet sich aufgrund der o.g. Rechtsprechung kein Verkehrszeichen zur Radwegebenutzungspflicht mehr. Insofern unterscheidet sich diese Situation nicht von sehr vielen anderen im Stadtgebiet. Eine Ausnahme stellt hier gegebenenfalls die einseitige Führungsform dar, die allerdings in einer Ortsrandlage/ Außerortslage durchaus nicht unüblich ist. So ist sie im weiteren Verlauf auf dem Süberweg, dem Stollenbach etc. ebenfalls zu finden.

Für den einseitigen Fußweg entgegen der Fahrtrichtung vom Kanal in Richtung Von-Kerssenbrock-Allee ergibt sich eine Beschilderung als Fußweg mit dem Zusatz „Radfahrer frei“. Radfahrende haben somit auch hier die Wahlmöglichkeit, ob sie weiterhin die Fahrbahn über die alte, historische Römerbrücke nehmen, oder aber über die neue Brücke fahren. Beide Alternativen sind rechtlich zulässig. Diese Beschilderung zieht sich auch weiter durch über den Süberweg bis hin zu Am Stollenbach. Auch hier ergibt sich auf dem einseitigen Seitenstreifen die Möglichkeit für Radfahrende auf dem Seitenstreifen oder aber auf der Fahrbahn zu fahren.

Für diejenigen Radfahrenden, die die neue Brücke in stadteinwärtiger Richtung nutzen, sind nochmals zur Verdeutlichung der Fahrbeziehungen Pfeilmarkierungen aufgebracht worden. Darüberhinausgehende Maßnahmen sind seitens der Verwaltung hier nicht vorgesehen und auch (s.o.) nicht zulässig.

Stadteinwärts:



Stadtauswärts:



Die antragstellende Bürgerin äußert, dass es im gemeinsamen Interesse aller liegen sollte, die Verkehrsführung möglichst wenig gefahrvoll zu gestalten. Ihr Vorschlag sei, die Vorfahrtsrichtung zu ändern. Der aus Eversburg kommende Verkehr habe vor dem aus Pye kommenden Verkehr Vorfahrt. Werde das umgekehrt, würde dies den Fahrradverkehr begünstigen. Gleichzeitig wäre ein Schild aus ihrer Sicht sinnvoll, das dem Fahrradverkehr signalisiert, dass er auch über die Kfz-Brücke fahren dürfe, denn die meisten Radfahrenden seien aus ihrer Sicht der Meinung, sie müssten den Radweg benutzen. Im Übrigen sei die neue Brücke bei Begegnungsverkehr von Radfahrenden und zu Fuß Gehenden recht schmal gehalten.

Herr Beermann erkundigt sich, warum dann im Gegensatz zu der hiesigen Situation der Radweg am Fürstenauer Weg benutzungspflichtig sei, der noch schmaler und nur einseitig vorhanden sei. Hierzu bittet er um Prüfung.

Herr Görtemöller bittet die Verwaltung, dies zu Protokoll bzw. zur nächsten Sitzung zu beantworten.

Eine andere Bürgerin ist der Auffassung, dass die Verkehrsführung für den Radverkehr an der Römerbrücke verbesserungswürdig sei. Bei Begegnungsverkehr sei der Radweg vor allem im Bereich des Pollers zu schmal. Wenn man die Straße im Bereich der Mittelinsel queren möchte, müsse der Radverkehr außerdem anhalten, weil sonst der 90-Grad-Winkel nicht gelinge. Sie hält hier Änderungen für notwendig.

Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vom 29.03.2023 zu Protokoll:

Das Verkehrsaufkommen auf dem Fürstenauer Weg inkl. des erheblichen Schwerverkehrsaufkommens erfordert auf dieser Straße eine Benutzungspflicht des Radweges. Der beidseitig zu nutzende Radweg ist nach den aktuellen Vorgaben unstrittig zu schmal. Dennoch hat es in der Vergangenheit keine erkennbaren Probleme gegeben, so dass hier eine kurzfristige Änderung der Situation aus Verkehrssicherheitsgründen nicht angezeigt ist. Mit einem Umbau des Fürstenauer Weges werden dann auch regelkonforme Planungen angestrengt. Eine zeitliche Perspektive kann aufgrund der aktuellen Haushaltslage der Stadt Osnabrück nicht gegeben werden.

Zu der schmalen Brücke wird nochmals auf das Angebot verwiesen. Der Radverkehr ist hier nicht gezwungen, die Brücke zu nutzen. Es kann auch die deutlich unkomfortablere und engere alte Römerbrücke genutzt werden. Dies steht weiterhin jedem bzw. jeder Radfahrenden frei. Damit könnte dann auch das durchaus zumutbare Halten an der Mittelinsel zur Querung vermieden werden. Alle Radfahrenden haben hier also die Wahl zwischen einer sehr sicheren Führung über die neue Brücke, mit der sicheren Querungsmöglichkeit über die Mittelinsel. Hier wäre dann allerdings gegebenenfalls auch ein Warten zu akzeptieren. Leider lassen sich nicht an allen Stellen freie Fahrten anbieten. Das gilt sowohl für den motorisierten Verkehr, als auch für den Radverkehr. Die Alternative stellt die unmittelbare Führung über die alte Römerbrücke dar, ohne eine weitere Querung der Straßenseite. Dennoch kann es auch hier zu einer Wartepflicht bei entgegenkommenden Verkehr auf der Römerbrücke kommen. Eine gänzlich freie Fahrt für alle Verkehrsteilnehmenden lässt sich hier aufgrund der örtlichen Gegebenheiten nicht realisieren.

Eine Umdrehung der Vorfahrtsituation erscheint der Verwaltung als nicht sinnvoll, zumal die jetzige seit Jahren erprobt und bewährt ist. Für beide Vorfahrtssituationen gibt es pro und kontra.

2 f) Fahrradweg am Fürstenauer Weg

Eine Bürgerin wünscht sich für den Radweg eine gemeinsame Planung für den Wohn- und Industriebereich.

Herr Fortriede trägt die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

Der geplante Ausbauabschnitt des Fürstenauer Weg beginnt am Süberweg und endet an der Kreuzung mit der Bramscher Straße. Der Streckenabschnitt ist in drei Planungsabschnitte unterteilt. Planungsabschnitt 1 beginnt am Süberweg und endet am Emsweg, Planungsabschnitt 2 beginnt am Emsweg und endet an der Winkelhausenstraße und Planungsabschnitt 3 beginnt an der Winkelhausenstraße und geht bis zur Bramscher Straße. Der Planungsabschnitt 2 wurde bereits im Jahr 2021 für den Verkehr freigegeben. Der Planungsabschnitt 3 wird im Jahr 2023 hergestellt. Die Planungen für den Planungsabschnitt 1 laufen zurzeit. In diesem Abschnitt ist beiderseitig des Fürstenauer Weg ein kombinierter Geh- und Radweg vorgesehen. Baubeginn soll im Jahr 2024 sein.

Der kombinierte Geh- und Radweg entlang des Krümpelgrabens auf der von der Fahrbahn abgewandten Seite wird am Ende des Krümpelgrabens an den Einmündungsbereich der Planstraße B geführt. Von dort werden die zu Fuß Gehenden wie auch die Radfahrende signalisiert über die Planstraße B und den Fürstenauer Weg geführt. Der Einmündungsbereich ist aus allen Fahrtrichtungen gut einsehbar.

Die antragstellende Bürgerin äußert, dass aus ihrer Sicht nur die Planung im Industriebereich dargestellt worden sei und nicht die für den Wohnbereich. Die Situation müsse aber ihrer Ansicht nach ganzheitlich betrachtet werden.

Herr Görtemöller bittet die Verwaltung darum, dies zu Protokoll zu ergänzen.

Zur ganzheitlichen Betrachtung des Radwegenetzes verweist Herr Fillep darauf, dass es hierzu ein Gesamtkonzept (Radverkehrsplan 2030) gebe, welches auch weiter aktualisiert werde.

Eine andere Bürgerin bemängelt zur vorgestellten Planung, dass diese nicht in einem Guss durchgeführt worden sei, weil es bei dem aus der Stadt nach Pye führenden Fahrradweg an der Kreuzung einen Versatz gebe. Außerdem müssten zur Umsetzung der weiteren Planungen Bäume gefällt werden. Dies sei nicht zeitgemäß. Sie bittet, die Planung diesbezüglich zu überdenken.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vom 05.04.2023 zu Protokoll:

Die Planung bezieht sich, wie in der im Bürgerforum vorgetragene Stellungnahme beschrieben, auf den Streckenabschnitt Süberweg bis Bramscher Straße entlang des Gewerbegebietes. Um die im Bürgerforum geäußerte ergänzende Frage der Antragstellerin beantworten zu können, sollte sie beschreiben, wo sich der von ihr erwähnte Wohnbereich befindet. Es bietet sich sonst eine direkte Kontaktaufnahme zum Fachbereich Städtebau an, um offene Fragen zu klären. Ansprechpartner für den geplanten Ausbauabschnitt des Fürstenauer Wegs im Fachbereich Städtebau, Fachdienst Verkehrsplanung, ist Herr Ashoff (0541/323-3633).

Die andere Bürgerin, die sich zu diesem Tagesordnungspunkt geäußert hat, bezieht sich auf den im Bürgerforum gezeigten Planausschnitt. Der gesamte Streckenabschnitt Fürstenauer Weg von Süberweg bis Bramscher Straße wurde auf ganzer Länge geplant. Da auch Bäume und Bewuchs beseitigt werden, wurde eine Artenschutzprüfung und eine landschaftspflegerische Begleitplanung beauftragt. Sollte hierzu weiterer Bedarf zum Austausch mit den zuständigen Fachleuten bestehen, wäre auch eine direkte Kontaktaufnahme sinnvoll.

3. Planungen und Projekte im Stadtteil

3 a) Terminhinweis: Beratung über das weitere Vorgehen i.S. Baugebiete in Pye in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 20.04.2023

Herr Fortriede informiert darüber, dass über das weitere Vorgehen i.S. Baugebiete in Pye in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 20.04.2023 beraten wird.

3 b) Vorstellung des neuen Konzeptes zu den Hundekotbeutelstationen: „Der Gassibeutel“

Herr Thünker stellt den Gassibeutel anhand der beigefügten Präsentation vor. Die neuen Beutel seien nunmehr in einem auffälligen „rot“ gehalten und biologisch abbaubar. Außerdem sei die interaktive Karte im Internet (Link: <https://www.osnabrueck.de/osb/sauberes-osnabrueck/hundekotstationen/>) weiterentwickelt worden und auch für mobile Endgeräte optimiert. Hierauf würden alle Stationen und Mülleimerstandorte angezeigt und Entfernungen und Strecken können gemessen werden. Ein Mitarbeiter der Stadtreinigung kümmere sich um die Pflege und Befüllung der Stationen, die er in zehn Touren alle zwei Wochen mit einem E-Lasten-Bike anfähre. Außerdem finde eine Evaluation des Verbrauchs der Beutel statt, woraufhin Stationen versetzt oder gegebenenfalls ergänzt werden können. Hierzu könnten gerne Hinweise an den Osnabrücker Servicebetrieb gegeben werden. Auch die Hinweise aus Bürgerforen und aus EMSOS werden im Rahmen der Evaluation berücksichtigt, die nun im Frühjahr durchgeführt wird.

Eine Bürgerin bemängelt im Chat, dass es in Pye gar keine Gassibeutel-Stationen gebe.

Eine weitere Bürgerin merkt im Chat an, dass es auch kaum Mülleimerstandorte in Pye gebe.

Herr Thünker ergänzt, dass konkrete Vorschläge, wo Stationen oder Mülleimer fehlen, gerne auch im Nachgang zum heutigen Bürgerforum über EMSOS (<https://emsos.osnabrueck.de/>) mitgeteilt werden können.

Frau Pfaff beklagt, dass auf der Straße Am Lindholzweg im Bereich der Kreuzung zum Fürstenauer Weg auf dem Grünstreifen viele Hinterlassenschaften von Hunden liegen. Es handele sich dabei um einen Weg zur Schule und zur Kindertagesstätte. Sie fragt an, ob auch das über das EMSOS gemeldet werden könnte, was die Verwaltungsvertreter bestätigen.

3 c) Der neue „Mitwirk-O-Mat“ der Freiwilligen-Agentur - Die digitale Suche nach freiwilligem Engagement

Herr Dombrowski stellt sich per Videobotschaft als Mitarbeiter der Freiwilligenagentur und dann den neuen Mitwirk-O-Mat anhand der Präsentation in der Anlage vor.

Die Freiwilligenagentur sieht sich als Unterstützerin des freiwilligen Engagements in Osnabrück. Sie entwickelt das freiwillige Engagement weiter, bietet Fortbildungen dazu an, schafft Strukturen, berät Vereine und Einrichtungen und die Freiwilligen selbst, auch zur Vereinsgründung. Die Freiwilligenagentur möchte künftig den Mitwirk-O-Mat als niederschwelliges Kontaktangebot nutzen. Vom Aufbau und der Funktionsweise ist der Mitwirk-O-Mat an den Wahl-O-Mat angelehnt. Auf diesem Wege sollen die Bedarfe des bürgerschaftlichen Engagements mit den Trends des digitalen Zeitalters verbunden werden. Die interessierten Bürgerinnen und Bürger sollen niederschwellig und ortsungebunden auf spielerischem Wege in das lokale Engagement eingebunden werden. Vorteile dieses Angebots liegen darin, dass Interessierte nicht an irgendwelche Öffnungszeiten oder Räumlichkeiten gebunden sind und es selbsterklärend ist. Außerdem wird für die Vereine die digitale Sichtbarkeit erhöht und es entstehen für sie keine Kosten. Auch der Aufwand, um dabei zu sein, ist für die Vereine recht gering. Über

einige Fragen wird der Versuch unternommen, die Angebote, sich freiwillig zu engagieren, auf die nutzende Person zuzuschneiden. Das Angebot entspricht den datenschutzrechtlichen Anforderungen und basiert auf einer Open-Source-Software. Die Stadt Osnabrück würde sich darüber freuen, wenn möglichst viele Vereine und Einrichtungen zum Mitmachen bereit sind. Hierzu bittet Herr Dombrowski darum, Kontakt mit ihm aufzunehmen.

Freiwilligen-Agentur
Raphael Dombrowski
Bierstraße 32a, 49074 Osnabrück
0541/ 323 – 3105
dombrowski@osnabrueck.de

Er betont schließlich, dass es sich um zusätzliches Angebot handelt und dadurch andere Beratungsdienstleistungen der Freiwilligenagentur nicht wegfallen. Der Mitwirk-O-Mat ist unter folgendem Link www.osnabrueck.de/mitwirk-o-mat abrufbar. Er ruft alle Interessierten dazu auf, den Mitwirk-O-Mat direkt auszuprobieren.

3 d) Aufruf zur Bewerbung fürs Schöffenamt 2024 - 2028

Herr Vehring ruft dazu auf, sich für das Schöffenamt in dem Zeitraum 2024 bis 2028 zu bewerben. Eine wichtige Säule des Rechtsstaatsprinzips sei die Beteiligung von ehrenamtlichen Schöffinnen und Schöffen an der Rechtsprechung. Sie seien in der Rechtsprechung in allgemeinen Strafsachen sowie Jugendstrafsachen Berufsrichterinnen und Berufsrichtern gleichgestellt.

Bei Interesse für die Tätigkeit als Richter oder Richterin ohne Robe finden sich Informationen und das Anmeldeformular unter <https://demokratisch.osnabrueck.de/de/wahlen>. Die Bewerbungsphase läuft noch bis zum 15.04.2023.

Nachstehend finden sich weitere Kontaktmöglichkeiten:

Jugendgerichtshilfe der Stadt Osnabrück
Telefon: 0541 323-7270
E-Mail: jugendgerichtshilfe@osnabrueck.de

Wahlbüro der Stadt Osnabrück
Telefon: 0541 323-3232
E-Mail: wahlen@osnabrueck.de



**Wir sehen
uns
vor Gericht.** 😎

Bewirb dich jetzt für das Schöffenamt

Mehr Infos auf der Rückseite oder unter
<https://demokratisch.osnabrueck.de/de/wahlen>

3 e) Befragung zur Weiterentwicklung der Bürgerforen

Herr Vehring informiert darüber, dass die Stadtverwaltung gegenwärtig eine Befragung zur Weiterentwicklung der Bürgerforen und zum Bekanntheitsgrad städtischer Informationsangebote durchführt. Er würde sich freuen, wenn möglichst viele Osnabrückerinnen und Osnabrücker daran beteiligen würden, um ein breites Meinungsbild zu erhalten. Die Befragung ist über folgenden Link oder den dargestellten QR-Code erreichbar und eine Teilnahme ist bis Mitte April möglich: www.osnabrueck.de/umfragen



3 f) Neue Version der EreignisMeldeSystems der Stadt Osnabrück (kurz EMSOS) in Kürze verfügbar

Herr Vehring informiert darüber, dass die Stadtverwaltung eine neue Version 2.0 des EMSOS erarbeitet hat, die unter <https://emsos.osnabrueck.de/> am 22.02.2023 online freigeschaltet wurde. In diesem Zuge wurden unter anderem Verbesserungen an der Benutzeroberfläche und der Rückmeldungen zum Bearbeitungsstatus vorgenommen.

3 g) Baustellenmanagement (Informationen zu wichtigen anstehenden Baumaßnahmen)

Herr Fillep informiert darüber, dass sich im Bereich des Stadtteils Pye aktuell keine Baumaßnahmen mit größeren verkehrlichen Auswirkungen befinden.

Perspektivisch ist aktuell folgende Maßnahme bekannt.

Ort	Art der Maßnahme	Träger	Auswirkung	Dauer
Fürstenaauer Weg von der Bramscher Straße bis Emsweg	Versorgungsleitungen, Straßenbau	SWO, FB 62	Vollsperrung	Geplanter Baustart: Voraussichtlich im April bis ca. Jahres- ende 2023

SWO = Stadtwerke Osnabrück; FB 62 = Stadt Osnabrück, Fachbereich Geodaten und Verkehrsanlagen

4. Anregungen und Wünsche

Es werden keine Anregungen und Wünsche mitgeteilt.

Schließlich dankt Herr Bürgermeister Görtemöller den Teilnehmenden des Bürgerforums Pye für die Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet voraussichtlich am 21.09.2023 im Piesberger Gesellschaftshaus statt. Tagesordnungspunkte können bis drei Wochen vor der Sitzung angemeldet werden.

gez. Vehring
Protokollführer

Anlagen: Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)
Präsentation zu den Gassibeutel-Stationen (zu TOP 3b)
Präsentation zum Mitwirk-O-Mat (zu TOP 3c)

Bericht aus der letzten Sitzung		TOP 1
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Pye	14.03.2023	

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Pye hat am 07.07.2022 im Piesberger Gesellschaftshaus stattgefunden. Die Verwaltung teilt zu den noch offenen Anfragen, Anregungen und Wünschen Folgendes mit:

1a) Bürgersteig an der Lechtinger Straße (TOP 1a der Sitzung am 07.07.2022 und TOP 2a der Sitzung am 17.02.2022)

Sachverhalt:

Frau Vogeler-Strunk stellte zur Sitzung am 17.02.2022 fest, dass der Bereich Lechtinger Straße Richtung Stüveschacht über keinen Gehweg verfüge. Es komme immer wieder zu gefährlichen Verkehrssituationen zwischen Autos und Fußgängerinnen und Fußgängern. Insbesondere am Wochenende seien viele Familien und Personen, die einen Ausflug machen möchten, dort zu Fuß unterwegs. Zumindest in einer Richtung sollte ein Gehweg eingerichtet werden. Sie fragte, wann eine Umsetzung möglich wäre.

Herr Karl trug die Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vor:

Die Verwaltung nimmt den Wunsch nach einem befestigten Gehweg an der Lechtinger Straße in Richtung Stüveschacht wahr. Allerdings wird dieser Wunsch aus mehrfacher Sicht kritisch betrachtet.

Zum jetzigen Zeitpunkt besteht ein einseitiger Gehweg im bebauten Gebiet entlang der Lechtinger Straße. Dieser wird im Waldabschnitt unterbrochen.

Die Errichtung eines Gehweges im Waldgebiet würde einige Probleme verursachen. Zunächst müsste seitens der Verwaltung Grunderwerb entlang der bestehenden Straßenfläche getätigt werden, da es sich hierbei um Privatflächen handelt. Auch die Aufstellung eines Bebauungsplanes zur Schaffung des Planungsrechts für einen Gehweg wäre nötig. Des Weiteren gäbe es zahlreiche Fragen bzgl. der Unterhaltung, Beleuchtung und Entwässerung der potenziellen Fläche zu klären. Ebenso ist aus naturschutzfachlicher Sicht der Bau eines Gehweges an der benannten Stelle aufgrund der Lage im Landschaftsschutzgebiet und der Eingriffe in den Wald mindestens als kritisch zu bewerten.

Frau Vogeler-Strunk ergänzte, dass in dem Bereich bereits ein Trampelpfad am Straßenrand vorhanden sei. Sie schlug vor, dass der Schotter dort verdichtet werden könnte. Sie hält den Bedarf nach wie vor für angezeigt.

Herr Karl teilte mit, dass dort nicht einfach Schotter aufgetragen werden könne, weil es sich um privaten Grund handele. Allerdings könne die Verwaltung anbieten, den Freizeit- und den Autoverkehr dort an einem Wochenende zu prüfen. Aktuell wäre aufgrund der Pandemie und der Jahreszeit eine Erhebung nicht repräsentativ. Wenn wieder mehr Normalität einkehre und die Ausflugzeit beginne, könne eine Erhebung dazu erfolgen.

Frau Vogeler-Strunk äußerte, dass sie gerne an einem Vor-Ort-Termin teilnehmen würde.

Herr Halbrügge ergänzte, dass das Thema bereits in früheren Bürgerforum angesprochen worden und damit der Verwaltung bekannt sei. Auch eine Begehung habe stattgefunden. Es habe sich allerdings nicht getan.

Anmerkung der Verwaltung zu Protokoll:

Die Thematik wurde bereits im Bürgerforum am 14.02.2019 unter Tagesordnungspunkt 2d behandelt. Auf den entsprechenden Protokollauszug wird Bezug genommen. Demnach wurde im Rahmen einer Verkehrsschau festgestellt, dass aus Sicht von Verwaltung und Polizei ausreichende Sichtverhältnisse vorliegen und die Anlage eines Fuß- oder Radweges daher nicht erforderlich sei. Es wurde nicht in Aussicht gestellt, dass hier ein Gehweg entstehen soll.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vom 14.06.2022:

Die Verwaltung hat Frau Vogeler-Strunk kontaktiert und auf die Ergebnisse der Verkehrsschau vom 14.02.2019 hingewiesen.

Um allerdings den möglichen Bedarf eines Bürgersteiges beurteilen zu können, hat die Verwaltung vorbehaltlich der Kapazitätsverfügbarkeiten eine Verkehrserhebung an der Lechtinger Straße im Zeitraum vor den Sommerferien angesetzt.

Stellungnahme des Fachbereichs Städtebau vom 13.02.2023:

Die Verwaltung hat die angekündigten Erhebungen entlang der Lechtinger Straße im Sommer 2022 durchgeführt, um den Bedarf der Errichtung eines Gehweges entlang der Lechtinger Straße zu prüfen. Es wurde an zwei verschiedenen Abschnitten (Abschnitt 1 am 25. und 26.06.2022: Knotenpunkt Lechtinger Straße und Zum Pye Moor; Abschnitt 2 am 27. und 28.08.2022: in Höhe von Hausnummer 12 der Lechtinger Straße mit Blickrichtung zum Waldabschnitt) jeweils eine Verkehrskamera aufgestellt. Die Erhebungen haben aufgezeigt, dass im ersten Abschnitt am Samstag von 11:00 bis 18:00 Uhr 15 zu Fuß Gehende und 3 Radfahrende den Bereich gequert haben. Im zweiten Abschnitt (von 08:00 bis 18:00 Uhr) haben lediglich 5 zu Fuß Gehende die Straße gequert, um den Trampelpfad zu nutzen. Am Sonntag haben im ersten Abschnitt 35 zu Fuß Gehende und 15 Fahrende den Bereich gequert. Im zweiten Abschnitt hingegen haben lediglich nur 10 zu Fuß-gehende die Straße gequert. Aufgrund der niedrigen Frequentierung, eines benötigten Grunderwerbes, der Aufstellung eines notwendigen Bebauungsplanes, den entstehenden Kosten und der Klärung zahlreicher Fragen bezüglich der Unterhaltung, Beleuchtung und Entwässerung der gewünschten befestigten Fläche nimmt die Verwaltung Abstand von dem gewünschten Vorhaben.

1b) Busverkehr in Pye (TOP 2a der Sitzung am 07.07.2022)Sachverhalt:

In der letzten Sitzung machte ein Bürger mehrere Eingaben zum Busverkehr und äußerte unter anderem Kritik an der mangelnden Zuverlässigkeit der Busfahrten von und nach Pye, an der Frequenz, an der Anbindung an andere Linien sowie an der Information über Busausfälle und -verspätungen an Fahrgäste. Hierzu sollte in der darauffolgenden Sitzung, mithin nun am 14.03.2023, über den Sachstand informiert werden. Da nunmehr das Thema „Busverkehr in Pye“ erneut zur Sitzung am 14.03.2023 angemeldet wurde, wird dieses Thema unter Tagesordnungspunkt 2b, z.T. auch mit neuen eingebrachten Facetten behandelt.

1c) Römerbrücke – Verkehrsführung für den Fahrradverkehr (u.a. TOP 4d der Sitzung am 07.07.2022)Sachverhalt:

In der letzten Sitzung kritisierten mehrere Bürgerinnen und Bürger erneut die Verkehrsführung für den Fahrradverkehr an der Römerbrücke. Da nunmehr das Thema Beschilderung an der Fahrradbrücke der Römerbrücke erneut angemeldet wurde, wird dieses Thema unter Tagesordnungspunkt 2e behandelt und es wird die Stellungnahme des Fachbereichs Bürger und Ordnung vorgetragen.



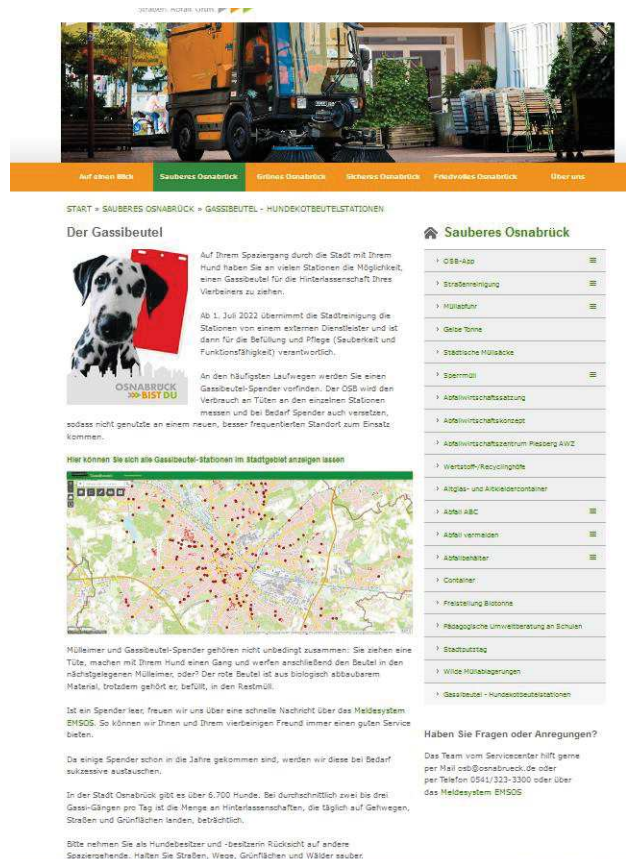
Der Gassibeutel – der Flyer

- Übernahme der Betreuung der Gassibeutelspender durch den OSB ab 1. Juli 2022: Flyer
 - für Vorstellung im Bürgerforum
 - bei Neuanmeldung von Hunden
 - zur Verteilung an die Hundebesitzerinnen und -besitzer.
- NEU: rote Beutel, damit ein Wegwerfen in die Natur mehr auffällt und dies möglichst verhindert wird
- Beutel aus biologisch abbaubarem Material



Der Gassibeutel - das Internet

- Begleitend eine Internetseite mit interaktiver Karte:
 - Anzeige aller Stationen inklusive Bild und Mülleimerstandorten
 - Anzeige der Anleinpflcht und Hundefreilauffläche
 - Messen von Strecken und Flächen
- Interaktive Karte abrufbar auf Handy mit Verortung in der Stadtkarte





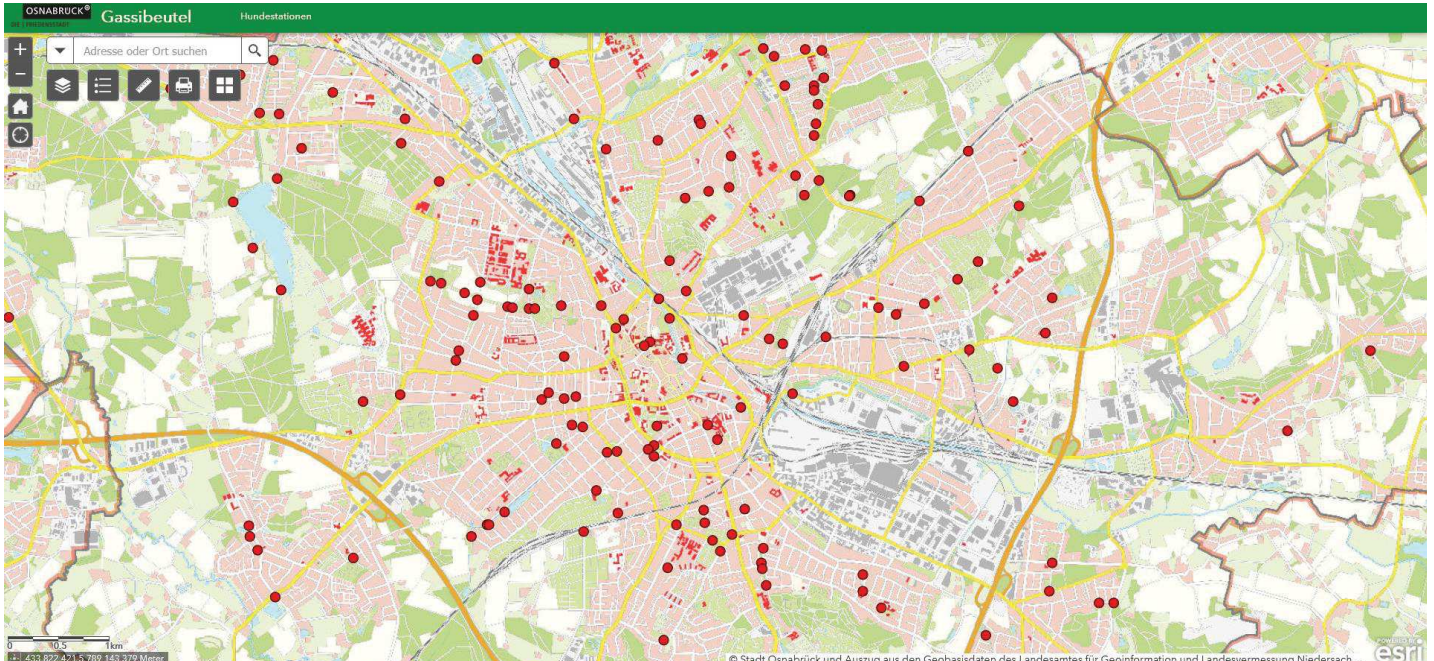
OSNABRÜCK®

OsnabrückerServiceBetrieb
Straßen. Abfall. Grün.



Der Gassibeutel - die interaktive Karte

<https://geo.osnabrueck.de/gassibeutel>



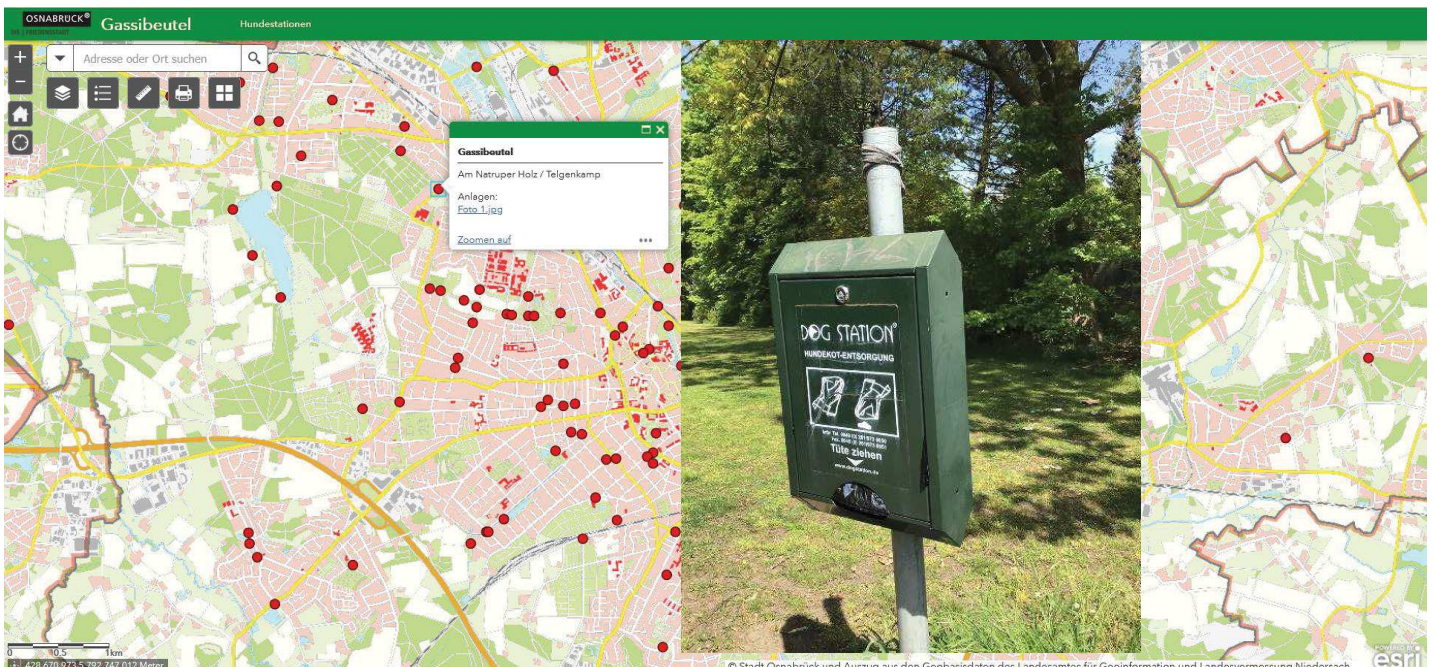
OSNABRÜCK®

OsnabrückerServiceBetrieb
Straßen. Abfall. Grün.



Der Gassibeutel - die interaktive Karte

<https://geo.osnabrueck.de/gassibeutel>



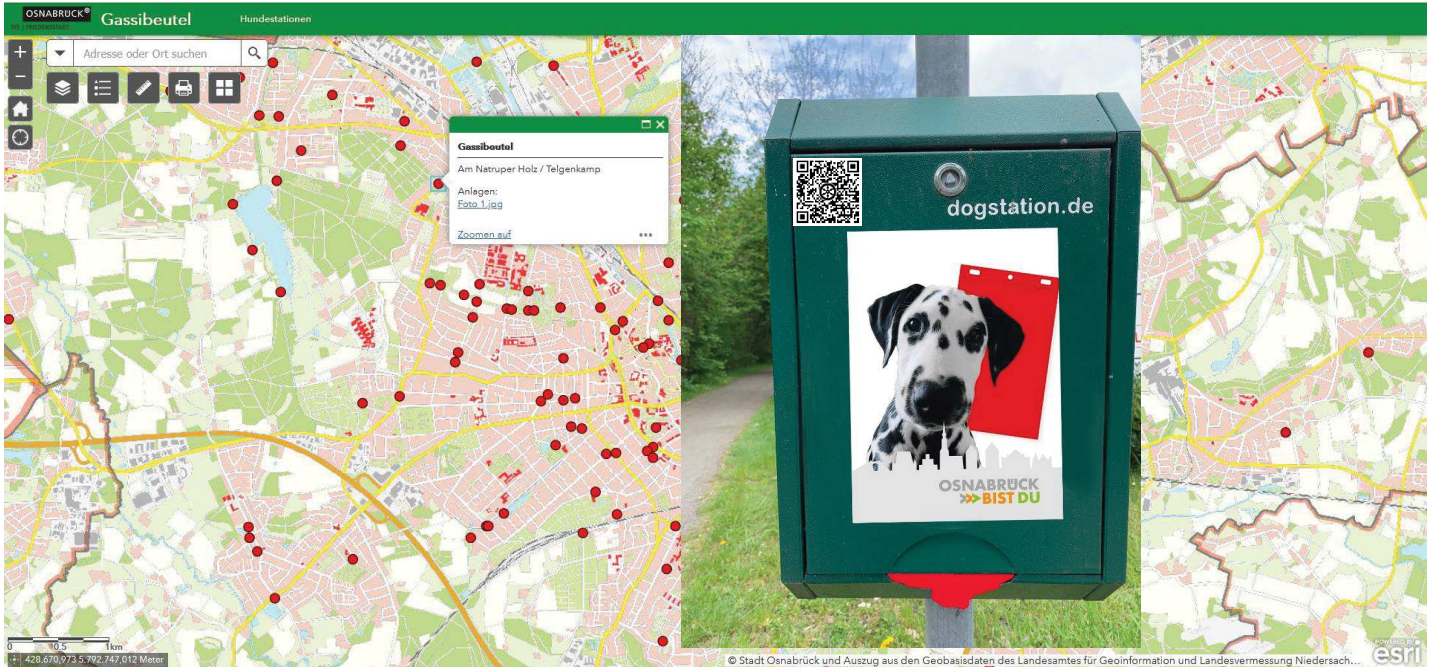


OSNABRÜCK®

OsnabrückerServiceBetrieb
Straßen. Abfall. Grün.



Der Gassibeutel - der sukzessive Tausch der Stationen



OSNABRÜCK®

OsnabrückerServiceBetrieb
Straßen. Abfall. Grün.

Der Gassibeutel – die Pflege und Befüllung

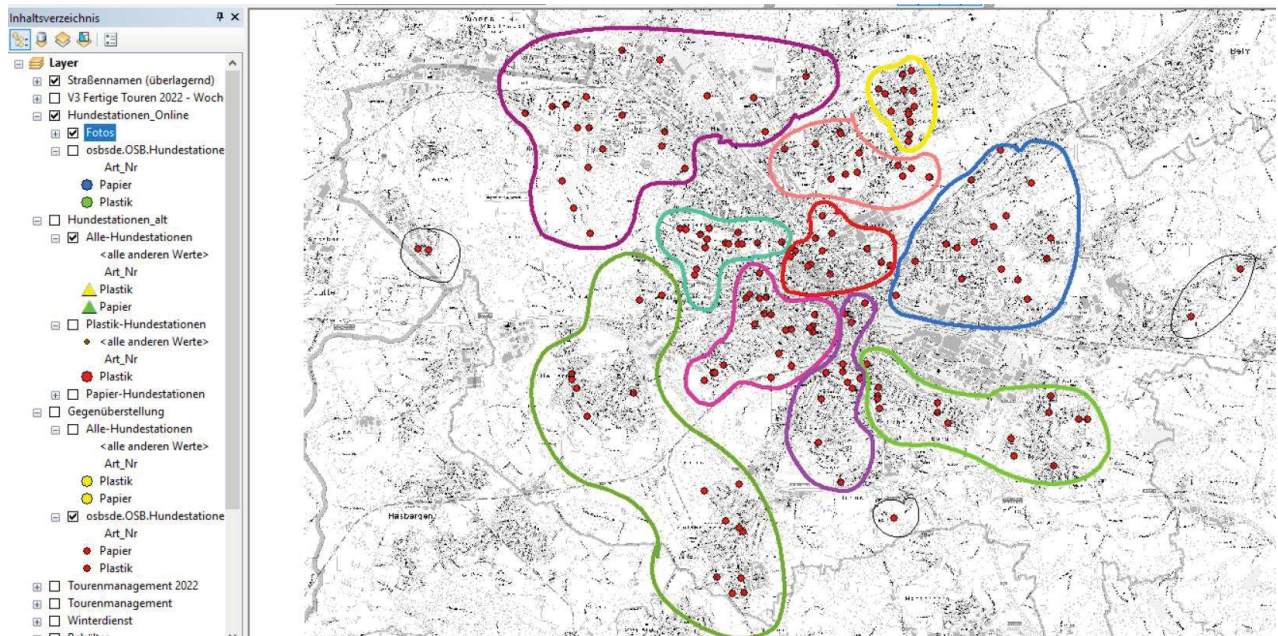
- Mitarbeiter der Stadtreinigung kümmert sich um Befüllung und Pflege der Stationen
- Stationen werden mit einem Lasten-E-Bike angefahren





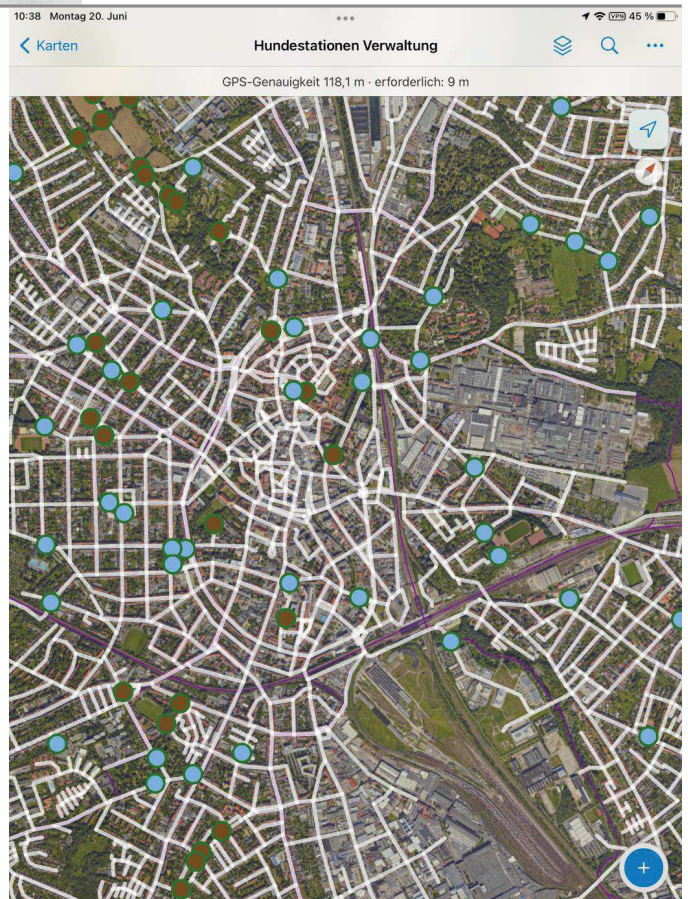
Der Gassibeutel – die Tourenplanung

- 10 Touren – d.h. alle 2 Wochen werden alle Stationen angefahren und betreut



Der Gassibeutel – die Evaluation

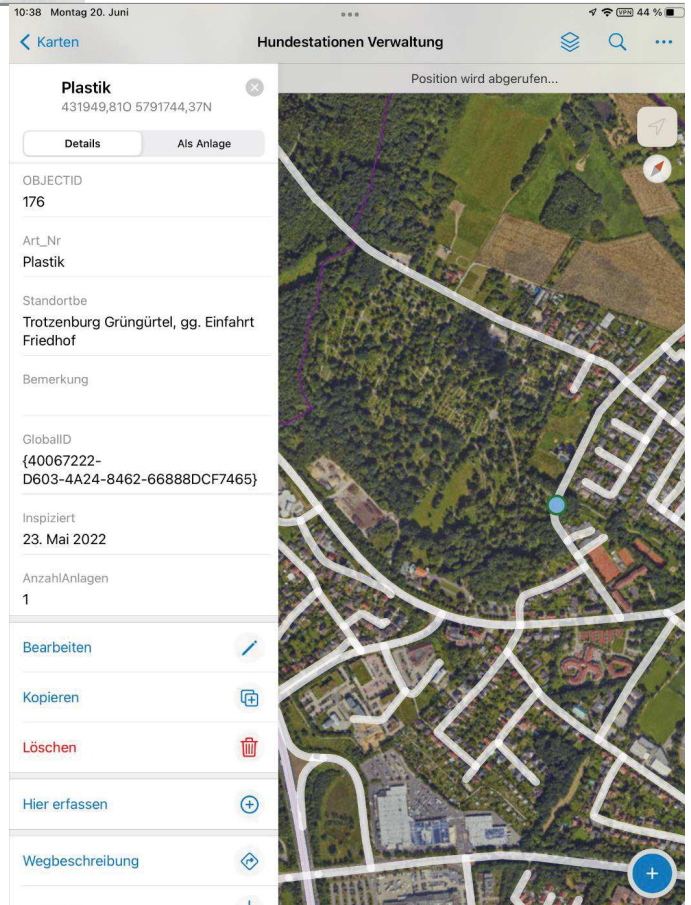
- Evaluation des Verbrauchs der Beutel an den einzelnen Standorten
- bei Bedarf können Spender auch versetzt werden, damit nicht oder sehr wenig genutzte Spender, an einem neuen, besser frequentierten Standort zum Einsatz kommen





Der Gassibeutel – die IT dahinter

- Datenpflege per App auf dem Smartphone/Tablet (ArcGis Collector App)
- Nachfüllung wird tagesscharf erfasst
- Neue Bilder können eingefügt werden
- Abgleich alle 4 Wochen mit der interaktiven Karte





MITWIRK-O-MAT

Lokales & spielerisches Engagement-Matching
für Niedersachsen

Osnabrücker Mitwirk-O-Mat

Finden Sie das passende Engagement!

Welche lokalen Vereine, Initiativen und Organisationen passen am besten zu Ihnen? Der Osnabrücker Mitwirk-O-Mat verrät Ihnen, wo Sie sich engagieren können. Beantworten Sie die kurzen Fragen und erfahren Sie anschließend, mit welchen Angeboten Sie die größte Übereinstimmung haben.

*Kleiner Tipp: Klicken Sie bei Fragen, die Ihnen besonders wichtig sind, erst auf **Doppelt gewichten** und wählen Sie dann Ihre Antwort.*

Los geht's!

↶ Mitwirk-O-Mat neu starten

Made with love by **MITWIRK-O-MAT**

Kunst / Kultur

Ich möchte mich in Museen / Kultureinrichtungen / Bibliotheken engagieren.

Doppelt gewichten

Stimme zu

Neutral

Stimme nicht zu

Überspringen →

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22

↶ Mitwirk-O-Mat neu starten

Made with love by **MITWIRK-O-MAT**





Ihre Top-Matches

Mit diesen Engagement-Möglichkeiten haben Sie die höchste Übereinstimmung



Sie wollen es genau wissen? Unter dem Ranking können Sie:

- Ihre Antworten anpassen und ggf. doppelt gewichten
- Die Antworten der Initiativen miteinander vergleichen

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband für die Region Osnabrück e.V. (↗) AWO Kreisverband Osnabrück e.V.) • Beschreibung ausklappen ...		65% (15 / 23)
Kleingartenverein Weseresch e.V. (↗ KGV Weseresch) • Beschreibung ausklappen ...		61% (14 / 23)
Exil e.V. (↗ Exil e.V.) • Beschreibung ausklappen ...		59% (13.5 / 23)
FreiZeit für junge Geflüchtete (↗ FjG) • Beschreibung ausklappen ...		59% (13.5 / 23)
Diakonie Osnabrück Bereich Ehrenamt Altenhilfe (↗ Diakonie Osnabrück Ehrenamt Altenhilfe) • Beschreibung ausklappen ...		57% (13 / 23)

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband für die Region Osnabrück e.V. (↗)

AWO Kreisverband Osnabrück e.V.)

- [Beschreibung ausklappen](#)

Die AWO gehört zu den sechs Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland. Wir helfen bei der Bewältigung sozialer Probleme und setzen uns für die Verwirklichung eines demokratischen, sozialen Rechtsstaats ein..

[Kontakt aufnehmen](#)

Kleingartenverein Weseresch e.V. (↗ KGV Weseresch)

- [Beschreibung ausklappen](#)

Lust auf Laube? Wir freuen uns mit jedem neuen Gartenfreund, multikulturell und ohne Barrieren. Ihr seid bei uns herzlich willkommen - denn Erde sieht an jeder Hand gleich aus. Bei uns warten Kleingärten (keine Freizeitgärten) auf Dich, liebe Gartenfreundin und lieber Gartenfreund.

[Kontakt aufnehmen](#)

Exil e.V. (↗ Exil e.V.)

- [Beschreibung ausklappen](#)

...

FreiZeit für junge Geflüchtete (↗ FjG)

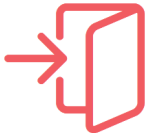
- [Beschreibung ausklappen](#)

FUNKTIONSWEISE



VORTEILE

FÜR NUTZER:INNEN



**Niedrigschwelliger
Zugang**



**Selbsterklärende
Funktionsweise**



**Spielerischer
Ansatz**

VORTEILE

FÜR VEREINE



Digitale Sichtbarkeit



Keine Kosten



Minimaler Aufwand

VORTEILE

FÜR ALLE



Datenschutz



Open-Source-Software

**Seien Sie dabei!
Melden Sie Ihren Verein, Ihre Einrichtung
und Initiative um Teil des Mitwirk-o-maten
zu werden.**

Den Osnabrücker
MITWIRK -O- MAT

finden Sie unter:

www.osnabrueck.de/mitwirk-o-mat



Freiwilligen-Agentur Osnabrück
Raphael Dombrowski
Bierstraße 32a
49074 Osnabrück
0541/ 323 – 3105

Dombrowski@osnabrueck.de



OSNABRÜCK